

BESINNUNG FÜR JEDEN TAG

Sprache ist der Schlüssel zur Gleichheit der Menschen. Eine Brücke zwischen Arm und Reich.

APHORISMEN

Um gut drauf zu sein, muss man nicht dauernd lächeln. Aber es lohnt sich, ab und zu die Mundwinkel zu heben.

Eine offenstehende Tür ist immer leichter durchschritten als eine, die erst durch Anklopfen geöffnet werden muss.



Der Mensch wünscht sich eine Welt, in der Gut und Böse eindeutig zu unterscheiden sind, da er den angeborenen, unbezähmbaren Wunsch in sich hat, zu urteilen, bevor er versteht.

LEBENSFREUDE ...

Das größte Vergnügen im Leben ist etwas zu tun, was man nach Ansicht der Leute nicht schaffen kann.



Texte und Fotos:
Leon de Revagnard

Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.

EINFACH ZUM NACHDENKEN

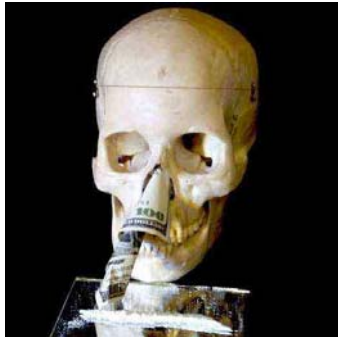
KALENDERJAHR 2010

LEBENSQUELLEN



Das Wertvollste im Leben ist jenen Menschen zu helfen, die uns nur die Zufriedenheit in ihren strahlenden Augen zurückgeben können.

NÄCHSTENLIEBE



Wichtige Entscheidungen sollten nicht in die Hände von anderen gelegt werden.

LEBENSWEISHEIT ...

Wenn wir sind, ist der Tod nicht da, wenn aber der Tod da ist, sind wir nicht da.



LEBENSQUELLEN

EINFACH ZUM NACHDENKEN

"... Aphorismen sind so gut, wie sie verstanden und interpretiert werden. Sie enthalten in erster Linie die Aussage, die wir in sie hineinlesen. So manchen Aphorismus verstehen wir erst nach Jahren, weil uns vorher die zu einem Echo notwendigen Erfahrungen fehlten. Und Aphorismen sind zu kleinen Pillen komprimierte bittere, bisweilen aber auch glückliche Erfahrungen. So richtig verstehen wir einen Aphorismus in der Regel erst, wenn uns die in ihm enthaltene, uns vielleicht schon lange bekannte Wahrheit einmal an den Kragen gegangen ist.

Aphorismen sind Gedankensplitter, gut oder böse gemeinte Provokationen. Sie haben etwas von Röntgenbildern, Kardiogrammen und Fingerabdrücken unseres Daseins. Und vor allem können sie, regelmäßig in Anspruch genommen, Katalysatoren unserer täglichen aktiven und schöpferischen Auseinandersetzung mit uns selbst und mit unserer Umwelt sein ..."

Ich will mit meinen Gedanken, Texten und Fotos die Leser mit "leisen" Worten berühren, zum Innehalten und Nachdenken anregen.

WIR SIND ALLZUMAL HEUCHLER ...



Das „So tun, als ob“ gehört zu unserem Alltag. Wir sind alle mehr oder weniger gute Schauspieler und merken es oft schon gar nicht mehr, wenn wir uns verstellen: Wir heucheln Freude, Interesse oder Mitgefühl – aus den unterschiedlichsten Motiven. Wann ist die „Kunst der Verstellung“ legitim, wann ist sie böswillige Täuschung? Und was geschieht mit uns, wenn das Heucheln zur Gewohnheit wird?

MERKWÜRDIG ...

Die Denkwelt der Philosophie ist merkwürdig, weil die Welt, in der wir leben, in vielen ihrer Aspekte merkwürdig ist.

www.neugasse11.at